

Export – schnell und sicher

Versand- und Exportprozesse für Gefahrgut mit flexibler Software vereinfachen

Die Versand- und Exportprozesse in der chemischen Industrie erfordern naturgemäß große Sorgfalt. Zusätzlich sind die Unternehmen mit immer mehr Vorschriften und Auflagen wie derzeit mit einem neuen Zoll-release und damit aufwendigeren Atlas Meldungen konfrontiert; Veränderungen, z.B. durch den Brexit, erhöhen die Komplexität. CHEManager hat zu diesem Thema Manfred Steins, Geschäftsführer der Anton Software aus Göttingen befragt, einen Experten in Sachen Export und Versand, mit weitreichenden Kenntnissen über die speziellen Anforderungen in der Chemieindustrie.

CHEManager: Herr Steins, Ihr Versand- und Exportsystem bietet auch Branchenlösungen für die chemische Industrie. Was sind die besonderen Anforderungen im Chemiesektor?

Manfred Steins: Da gibt es natürlich einige, das fängt bei der Handhabung der Gefahrgutdaten an und geht mit der Verpackung, dem Gefahrgutversand und auch mit der Präferenzkalkulation weiter. Um zu einer automatisierten Verarbeitung zu kommen, müssen eine ganze Reihe von Punkten und Standards im Export-Versandsystem beachtet werden.

Zunächst ist die Verwaltung der Gefahrgutdaten die grundlegende Voraussetzung für eine Automatisierung. Das Zusammenspiel mit dem LVS oder ERP-System steht dabei im Fokus; bei unseren ERP-Partnern ist das bestens gelöst. Alle relevanten Daten werden an unser EVA Versand- und Exportsystem übergeben und in der Datenbank abgelegt: Verpackungsgruppen, UN-Nummern, Flammpunkte, technische Bezeichnungen, Tunnelcodes und so weiter. Die Daten werden normalerweise je Verkehrsweig übergeben, so dass ein kurzfristiger Wechsel der Transportart in EVA immer möglich ist. Jede Unkorrektheit verursacht – eventuell auch erst im Nachhin-



Manfred Steins, Geschäftsführer, Anton Software

ein – massive Probleme. Im Limited-Quantity-Bereich ist der Versand dagegen relativ unproblematisch.

Wie funktioniert dies im Detail?

M. Steins: Für den Luft- und Seetransport müssen die Waren beziehungsweise Gebinde den Packstücken zugeordnet werden, in denen sie verpackt wurden. Diese Daten können ebenfalls vom Vorkontrollsystem übergeben werden, falls sie dort zur Verfügung stehen. Falls dies nicht so ist, kann in EVA bequem entweder am Bildschirmarbeitsplatz oder auch mit Mobilgeräten verpackt werden.



© iStockphoto - stock.adobe.com

Handhabung und Verarbeitung von Gebinde-Informationen sind hier besonders wichtig, da sie Zeit sparen. Diese Information wird ohnehin auf einigen Dokumenten und von einigen Zollämtern verlangt. Sind diese Daten im System fertig hinterlegt, werden sie – je nach benötigter Funktion – weiterverarbeitet.

Für den Dokumentendruck gibt es, je nach Transportart, unterschiedliche Vorschriften. Während es beim Straßentransport (ADR) lediglich auf Reihenfolge und Vollständigkeit ankommt, sind die Dokumente im Luft- und Seefrachtbereich auch vom Layout her bis ins kleinste vorgegeben. Bereits das Überschreiben einer Tabellenlinie oder ein Schreibfehler kann dazu führen, dass die Ware stehenbleibt und der Transport Folgekosten verursacht. Häufig entsteht hier besonders bei der IMO-Erklärung

geradezu ein Papierwust, wenn lediglich eine Gefahrgutposition auf einem Dokument ausgegeben wird. Dagegen ist EVA auf Wunsch in der Lage, den gesamten zur Verfügung stehenden Platz auf dem Dokument auszunutzen.

Aber auch beim Straßentransport kann der Anwender stark entlastet werden, zum Beispiel durch die Ermittlung von Gefahrgutpunkten über das versendete Stückgut oder eine ganze Brücke auf Basis der Ladeliste (Anm. d. Red: 1.000-Punkte Regel). Vor allem entlastet die elektronische Übergabe der Gefahrgutdaten an den Spediteur. Sie funktioniert viel schneller als die manuelle Erfassung in dessen Portal und ist nicht so fehlerträchtig. Da die Haftung bei Fehlern auf Seiten des Versenders liegt, sollten diese Daten unter allen Umständen fehlerfrei beim Spediteur ankommen.

In der Summe sind also an das Versandsystem hier eine ganze Reihe von besonderen Anforderungen zu stellen, bei denen Fehler oder Ungenauigkeiten sehr schnell zu Problemen führen können. Daher ist die Anpassung an die internen Abläufe des Versenders und die Umsetzung in der Software besonders wichtig. Da Anton genau auf diese Punkte spezialisiert ist, wird durch EVA hier ein besonders hoher Automatisierungsgrad erreicht.

Regelmäßige Schulungen unserer Mitarbeiter in diesem Bereich tun ein Übriges.

Wie wird die Präferenzkalkulation im Chemiesektor gelöst?

M. Steins: Auch bei der Präferenzkalkulation gibt es eine ganze Reihe von Herausforderungen, die durch besondere Abläufe in der Chemie und

in der Verarbeitung von Grundstoffen an ein Softwaresystem gestellt werden. Entsprechende Haftungs- und Dokumentationspflichten sind zwar für alle Branchen identisch, in Chemieunternehmen finden wir aber häufig höhere Qualitätsanforderungen aus präferenzierter Sicht vor.

Dies beginnt mit der Verarbeitung von Chargeninformationen, die eine exakte Bestimmung der Ursprungssituation von Endprodukten auf der Basis von einzelnen, gelieferten Rohstoffen zulassen. In vielen Fällen gibt es allerdings einzelne Rohstoffe, für die keine exakte Ursprungssituation vorliegt – zum Beispiel Lösungsmittel in großen Erdtanks. Das Präferenzsystem sollte also in der Lage sein, nur diese Produkte mit der Worst-Case-Regel zu behandeln. Weitere zollrechtliche Sonderregeln wie Minimalbehandlung oder die Verarbeitung von Grundstoffen, die vollständig erzeugt oder gewonnen wurden, sollten ebenfalls möglich sein.

Arbeiten mehrere Mandanten, die sich untereinander beliefern, in einem EVA-System, wird das durch ein Intercompany Modul abgebildet, so dass auch hier eine vollständige Dokumentation in Form von Lieferantenerklärungen vorliegt, ohne dass Mehrarbeit entsteht. Zur elektronischen Anforderung von Lieferantenerklärungen kann die eBVZ-Schnittstelle verwendet werden.

Im Chemiesektor ist die Datensicherheit gerade in der Präferenzkalkulation besonders wichtig. Gelangen die dafür notwendigen Daten – Lieferanten, Einkaufs- und Verkaufspreise, Rezepturen – in die falschen Hände, steht das Betriebskapital auf dem Spiel. Die EVA-Präferenzkalkulation ist daher immer ein Inhouse-System und ist auch als Stand-alone-Lösung verfügbar.

■ www.anton.biz

Gefahrstofflagerkapazitäten mitten im Rhein-Main-Gebiet

In vielen Regionen Deutschlands mangelt es seit geraumer Zeit an Logistikflächen bzw. Lagerraum. Das gilt insbesondere, wenn es sich um Speziallager wie solche für die Lagerung von Gefahrstoffen handelt. Hier sind zudem die Hürden für einen Neubau sehr hoch, sowohl seitens diverser gesetzlicher Umwelt- und anderer Vorgaben als auch durch widerstrebende Interessen vor Ort. Deshalb sind Logistikdienstleister, die diese Hürden bereits genommen haben, in einer komfortablen Lage. Wer an diesen Erfahrungen partizipieren möchte, ist bei Transbest aus Offenbach am Main an der richtigen Adresse.



Steffen Bornschein, Geschäftsführer, Transbest

Die zentrale Lage des Standorts Offenbach mitten im Rhein-Main-Gebiet und in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Frankfurt am Main umgeben von der Chemieindustrie waren schon für Transbest-Firmengründer Bodo Möller vor über 50 Jahren ausschlaggebende Faktoren ein Gefahrstoff- und Umschlaglager zu errichten. Der Anfang der 1970er Jahre begonnene Handel mit Chemikalien wurde 1975 in das selbstständige Unternehmen, Bodo Möller Chemie, überführt.

Als konzernunabhängiges Speditionsunternehmen kann die Transbest Internationale Speditions-Gesellschaft somit auf langjährige Erfahrung in der Logistikbranche und speziell in der Gefahrstofflagerung und bei Gefahrguttransporten zurückgreifen.

Technisch stets auf der Höhe

Ein fast 6.000 m² großes Speziallager ausgestattet mit einer Deckensprinkleranlage ist das Herzstück am Standort Offenbach und bietet aktuell noch verfügbare Kapazitäten. Hier ist ein eigenständiger Lagerbereich für die Lagerung entzündlicher Flüssigkeiten (Lagerklasse 3) vorgesehen, der eine separate CO₂-Löschanlage vorweist und zudem mit einer modernen



© iStockphoto - stock.adobe.com

Gaswarnanlage sowie einer raumlufttechnischen Anlage ausgestattet ist. Diese gewährleistet einen bis zu fünffachen Luftwechsel pro Stunde und ermöglicht eine temperaturgeführte Lagerung empfindlicher Produkte zwischen 12°C und 20°C. Die Lagerhallenbeleuchtung besteht seit Beginn dieses Jahres aus modernen LED-Lichtbändern und entspricht nun den Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung.

Die Hallenböden der einzelnen Lagerhallen sind als große Auffangwannen für die Leckagen- und Löschwasserrückhaltung ausgebildet worden. Zusätzlich sind alle Lagerregale mit separaten Auffangwannen ausgestattet.

Permanente Investitionen in die Lösch-, Sicherheits-, Brandmelde- und Überwachungstechnik sichern einen hohen Anlagenstandard. Sie sind auf der anderen Seite auch not-

wendig, um den ständig steigenden Anforderungen der Genehmigungsbehörden Rechnung zu tragen. Dies bestätigen die jährlichen Überprüfungen seitens des VdS bzw. der Dekra. Darüber hinaus ist Transbest gem. DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie nach SQAS auditiert.

Gefahrgut sicher handhaben und transportieren

Neben der klassischen Gefahrstofflagerung, Distribution, Zolllagerung und Verzollung für Chemieproduzenten und -händler engagiert sich Transbest auch im Bereich Luft- und Seefracht sowohl im Import als auch im Export inklusive der dazugehörigen Verzollung. Aus dem Rhein-Main-Gebiet heraus lassen sich alle europäischen Destinationen über ein nahezu lückenloses Netz europäischer Straßenverbindungen bedienen.

Hierbei setzen die Abholung und Zustellung von europaweiten Stückgutsendungen wie auch die Beschickung und Entsorgung von Lagern unserer Kundschaft innerhalb der Bundesrepublik eine entsprechende Infrastruktur voraus. Die Mitgliedschaft im Logistiknetzwerk Sim Cargo gewährleistet diese. Das Netzwerk sorgt für einen reibungslosen und internationalen Rundumservice und dafür, dass Fracht sicher fließt und Sendungen rechtzeitig den Bestimmungsort in ganz Europa erreichen.

Steffen Bornschein, Geschäftsführer, Transbest Internationale Speditions-Gesellschaft mbH, Offenbach

■ s.bornschein@transbest.de
■ www.transbest.de

SECURESYSTEM
WE BRING TRANSPARENCY TO YOUR SUPPLY CHAIN

QR CODE ZUM VIDEO SCANNEN!

SECSYS[®] CARGO
TRANSPARENZ FÜR KRITISCHE LIEFERKETTEN

ECHTZEITÜBERWACHUNG VON CONTAINERN

INTEGRITÄT & TÜRÖFFNUNG
TEMPERATUR | LUFTFEUCHTIGKEIT
SCHOCK | BEWEGUNG | LICHT
GPS POSITION

WWW.SECSYS.IO